



Die wehrte Medicin ist hier noch wol bestellt/
Indem sie bisanher so gute Proben hält.
Denn seit Herr Colberg starb numehr vor dreißig
Jahren/

So hat man ferner nicht dergleichen Fall erfahren.
Derhalben ob man hier fast täglich was begräbt/
Hat mancher in der Stadt wol vierzig Jahr gelebt/
Und gleichwol hat er nicht den Leich-Proceß erblicket/
Wie man die Medicos zu ihren Grabe schickt.
Allein das Sterbe-Jahr kömmt endlich wieder an/
Dieweil der eitle Stand nichts ewig liefern kan.
Wir leben/ wie Gott wil/ nicht als wir selber wollen/
Und wissen daß wir doch die Schuld bezahlen sollen/
Die von der Sünde kömmt: drum wo der kluge Saft
Den Patienten hilfft/ so währet dieselbe Krafft
Nicht über dessen Zeit. Das Glas ist aufgestellt/
Und wenn das letzte Korn vom Sande niedersället/
Sind alle Mittel tod. Man hohle die Essenz
Vom langen Leben her: man suche was der Lenk/
Der Sommer/ und der Herbst in die Retorte setzet/
Was China was Ceylon was Japan köstlich schäket.
Der Tod behält sein Recht. Nur Jesus bleibt der Mann/
Der als ein Seelen-Arzt den Tod bezwingen kan.
Wer dessen Medicin bey guter Zeit erkennet/
Der wird ein Seliger auch in der Noth genennet/
Wenn alles kläglich scheint. Er steht die Schmerken auß/
Und folgt dem Helffer nach/ der hat ein Lebens-Haus:
Da keine Krankheit wohnt/ da manche frölich danken
Wenn Sie bis an den Tod die Sünden-Lust verfranden/
Und weil der lange Schmerz den Angel gleichsam reicht/
Damit der treue Gott die Menschen an sich zeucht.

Wolan